



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
In der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 126.

Siegen, Mittwoch, 25. Oktober

1893.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für die
Monate November und December werden von allen
Postanstalten, den Botsen und in der Expedition entgegengenommen.

Conservative und Antisemiten.

— Berlin, 23. October.

Die außerordentliche Gleichgültigkeit und Zerknirschtheit, mit der die öffentliche Meinung den diesmaligen preussischen Landtagswahlen gegenübersteht, hat es leider zu einer durchgreifenden Wahlparole und zu einer allgemein maßgebenden Stellungnahme der Parteien nicht kommen lassen. Aber eine Erscheinung, welche die bisherige Wahlbewegung gezeitigt hat, sollte doch noch im letzten Augenblicke das Signal zum Sammeln für alle Links von der Kreuzzeitungsrichtung stehenden Elemente sein. Wir meinen die Verbrüderung der Conservativen mit den Antisemiten. Durch nichts wird die Bedeutung derselben einkleidendere gekennzeichnet, als durch die Thatsache, daß diese beiden Parteien sich in dem Wahlkreise Schwesig-Schmalzkalen verbunden haben, um den bisherigen freiconservativen Abgeordneten v. Christen zu Gunsten eines Antisemiten zu verdrängen. Herr v. Christen hat den Wahlkreis, welcher ihn für die letzte Legislaturperiode ins Abgeordnetenhaus entsandte, auch von 1884 bis 1890 im Reichstage vertreten. Er ist in dem Kreis als Mitbürgerbesser anständig und bekleidet in der kommunalen Selbstverwaltung mehrere ehrenamtliche Stellen. Und diesen Mann unternehmen die Conservativen zu besitzigen, um einen antisemitischen Journalisten, der zu dem Wahlkreise in keiner anderen Beziehung steht, als daß ihm unter der besonderen Constellation der demagogisch verhetzten Wahlbewegung dieses Sommers dort das Reichstagsmandat zugesprochen ist, an seine Stelle zu setzen! Freilich, Herr Leuz bezeichnet sich als „deutsch-social-antisemitisch“, er ist früher Redacteur des „Stöckerischen „Volk“ gewesen, und soll im Allgemeinen auf dem Standpunkte des Herrn Liebermann von Sonnenberg stehen. Aber was will das bezeugen! Wie lange werden denn die paar conservativen Redenarten, mit denen diese „Deutschsocialen“ sich drapieren, noch vorhalten? Hat diese Richtung nicht schon jetzt mit dem Abwardt-Preussischen Antisemitenbunde für die Wahlen ein Bündniß geschlossen? Und vollends die Conservativen in Berlin! Gewiß, es gilt denselben, die Herrschaft des Freisinn in der Reichshauptstadt um jeden Preis zu brechen, und es kann ihnen das von ihrem Standpunkte aus auch nicht verübelt werden. Aber, daß sie ein ausdrückliches Wahlbündniß mit denen eingehen würden, die Abwardt auf ihren Schultern aus dem Reichstage trugen, das hat man allerdings erst sehen müssen, um es glauben zu können. Warum hat denn Herr v. Montenuff in diesem Frühjahr Herrn Abwardt erst so geringschätzig von den Reichstagen geschüttelt, wenn er heute mit ihm zusammenhängen wollte? Herr v. Montenuff hat vor einigen Tagen wieder getuschelt, daß das conservativ-Programme zur Judenfrage klar und entschiedene Stellung genommen habe. Außerhalb der Gemarkungen des Reichstagsprogramms hat noch niemand erfahren,

wie denn nun die Conservativen die „Judenfrage“ praktisch lösen wollen. Klar und entschieden ist in diesem Punkte nur Herr Abwardt, und die Consequenz der Stellungnahme des Reichstagsprogramms ist nur, daß die Conservativen vom Schlage der „Kreuzzeitung“ und des Herrn v. Montenuff mit Notwendigkeit zu dem durch den Namen Abwardt bezeichneten demagogischen und zerstörenden Treiben hinabstufen. Wenn bei dieser Entwicklung etwas in Gefahr ist, so ist es sicherlich die wahre Conservativität. Ihn gilt es heute gegen die „Conservativen“ zu verteidigen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 23. Oct. Die gefristete Feier des Geburtstages der Kaiserin Auguste Victoria hatte einen überaus herrlichen und familiären Charakter, wenn schon der Kaiser nur bis gegen Mittag im Neuen Palais verblieben konnte. An der Familienfeier nahmen zum ersten Mal die fünf ältesten Prinzen teil und sie hatten die große Freude, nach dem Trinkspruch des Kaisers mit ihren kleinen gefüllten Gläsern zur kaiserlichen Mutter gehen, und mit ihr anstoßen zu dürfen. Nachdem dann am Nachmittag die Kaiserin der feierlichen Einweihung einer unter ihren Schützling genommenen Kapelle in Potsdam beigewohnt hatte, wurde sie bei ihrer Rückkehr nach dem Neuen Palais mit einer Einladung ihrer sechs Söhne überhäuft, einer Vorstellung lebender Bilder beizuwohnen, in denen die Prinzen Szenen aus dem deutschen Volksmärchen darstellen. Der Kaiserin fand aus Anlaß ihres Geburtstages von noch und fern zahllose Glückwünsche und Blumenpenden zueingegangen. Die Kaiserin Friedrich hatte neben prachtvollen Orchestern eine prächtige Auswahl englischer Trauben aus ihrem neubauten Weinbaugebiet vom Schloße Friedrichshof bei Cronberg geschickt. — Der Kaiser und Prinz Heinrich sind gestern Abend 7½ Uhr auf Wildpartie ausgezogen und haben sich alsbald nach dem Neuen Palais begeben. — Der deutsche Spar-Kassenverband hielt gestern im Geschäftshause des Kreises Teltow seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab und nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Der Spar-Kassenverband erklärt sich gegen jede gesetzliche Vorrichtung, durch welche die Spar-Kassen verpflichtet werden, einen Theil ihres Vermögens in Staatspapieren anzulegen.“ — Im Cultusministerium ist, wie verlautet, für die nächste Landtagssitzung ein Gesetzentwurf betr. die Pensionierung der Mittelschullehrer und die Versorgung der Hinterbliebenen derselben ausgearbeitet worden.

Berlin, 24. Oct. Erzherzog Albrecht von Oesterreich traf heute Mittag hier ein und wurde am Bahnhofsplatz vom Kaiser, der die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens angelegt hatte, sowie von den Prinzen Heinrich und Friedrich-Wilhelm, der Generalität, dem Kriegsminister, dem Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts und dem österreichischen ungarischen Botschafter empfangen. Unter Hinzutritt des zahlreich versammelten Publikums zogen die Herrschaften zum Potsdamer Bahnhof, von wo ein Sonderzug sie nach Potsdam brachte.

— Berlin, 23. Oct. Der jetzt veröffentlichte Auszug aus dem Weinsteuergesetz enthält nicht viel Neues über die bisherigen Mittheilungen hinaus. Die Steuersätze und die Werthgrenze für den Beginn der Reichsbesteuerung werden auch jetzt noch nicht mitgetheilt. Darüber soll in den heute begonnenen Besprechungen der Finanzminister eine Verständigung erzielt werden und, falls sie gelingt, wird man wohl auch darüber bald nähere Auskunft erwarten dürfen. Die Steuerpflicht soll möglichst auf den Kleinhandlender oder Verbraucher, nicht auf den Producenten oder Großhändler gelegt werden. In dieser Hinsicht heißt es: Steuerpflichtig ist der Kleinhandlender oder der Verbraucher. Die Steuerpflicht tritt ein, wenn der Wein vom Auslande oder vom inländischen Hersteller, dem Producenten, oder von dem Großhändler an den Kleinhandlender oder Verbraucher übergeht. Die Eingänge der Hersteller, Producenten, und der Großhändler sind demgemäß nicht steuerpflichtig.

Friedrichshagen, 21. Okt. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist im allgemeinen recht befriedigend. Der Fürst ist bei guter Laune und äußert sich sehr erfreut, daß er wieder in dem ihm so lieben Friedrichshagen weilen kann. Sein Appetit ist gut, aber auf Anordnung des Arztes muß sich der Fürst einer nicht gewohnten Diät fügen. Der durch den Stich eines giftigen Insekts stark angeschwollen gewesene Arm nimmt wieder normale Form an, doch legt der Fürst den Arm beim Sitzen noch immer auf ein erhöhtes Kissen und vermeidet jede stärkere Bewegung damit. Aus diesem Grunde reicht er auch zum Gruß oder beim Abschied stets die linke Hand. Das Aussehen des Fürsten ist recht gut und trotz der Abnahme von etwa 20 Pfund an Gewicht ist äußerlich eine Veränderung kaum zu merken. So erfreulich der Fortschritt der Besserung zu völliger Genesung ist, so notwendig ist es, daß der Fürst durch Besuche möglichst wenig angegriffen wird.

Dresden, 23. Oct. Die Hofflichkeiten anlässlich des Militärjubiläums des Königs fanden heute durch eine große Ballgesellschaft in den Paraden des Residenzschlosses ihren Abschluss.

Wien, 21. Okt. Die hochofficiöse Abendpost widmet an der Spitze des Blattes dem erlauchten Verwandten und treuen Freunde des österreichischen Kaisers, dem Könige von Sachsen, anlässlich des morgigen Militärjubiläums einen Rückblick über dessen militärische Laufbahn und hebt hervor, die österreichische Armee, welche durch ihren ruhmgekrönten Generalinspektor dabei vertreten wird und in deren Listen der ruhmvolle Name des Königs mehrfach verzeichnet ist, begleitet das Jubiläum mit der herzlichsten Theilnahme.

Amsterdam, 19. Okt. Aus Indien, besonders aus Sumatra sind wieder recht unerquickliche Berichte eingelaufen; einem Privatbriefe aus Medan (Deli) entlehnt die Nieuwe Rotterdam Courant folgendes: „In Tamiang beginnt es wieder unruhig zu werden, die inländische Patrouille, die ausgesandt worden war, um die Mörder Moedas, eines zu den Niederländern gehaltenen Oberhauptes zu züchtigen und zu diesem Zweck mit 100 Geleuten und dem dazu gehörigen Schiffsbedarf versehen wurde, ist in die

sehrte wieder zu dem ersten zurück. Der Geheimrath schaute seinem Gebahren mit immer wachsender Unruhe zu.

„Was ist Ihnen, lassen Sie mich endlich wissen, was Sie haben.“

Da trat Forberg ihm einen Schritt näher und sagte in einem Tone wie jemand, der sich gezwungen sieht, einem andern recht wehe zu thun und dafür im voraus Abbitte leisten möchte: „Herr Geheimrath, verzeihen Sie mir, ich kann das Bild für keinen echten Rembrandt halten.“

„Für keinen echten Rembrandt!“ rief Graupner. „Sie halten es also für das Werk eines seiner Schüler? Vielleicht von Vol?“ Forberg schüttelte den Kopf.

„Aber was soll es denn sein? Eine Kopie?“

„Auch das nicht einmal; es ist einfach eine Fälschung.“

Der Geheimrath griff sich an den Kopf. „Das ist unmöglich; mein Freund ist ein so zuverlässiger, vorsichtiger Mann.“

„Auch er ist geläufigt worden und mit ihm noch viele andere.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Geheimrath und ließ sich wie kraftlos auf eins der roten Polster nieder, welche die einzigen Möbel des von einem einfarbigen rothbraunen Teppich bedeckten Saales bildeten. Gustav Forberg nahm neben ihm Platz und sagte:

„Hören Sie mich an, Herr Geheimrath. Ich habe in Boston im Hause von Mr. Walton, zu dem mir Ihre Güte Zutritt verschafft, daselbst ein Frauenbild mit einer kleinen Abweichung als einen echten Rembrandt gesehen.“

„Nun, das beweist noch nicht viel; er wird seine Saskia noch öfter gemalt haben.“

„Ohne Zweifel, ich würde auch keinen Verdacht schöpfen haben, hätte ich nicht in einem zweiten und dritten Salon auch solche echte Rembrandts, Bildnisse von Männern und Frauen, gefunden, und wäre mir bei allen nicht eine gewisse Glätte und Einförmigkeit aufgefallen, welche Bilder von Rembrandt und von seinen Schülern, wie ich sie früher hier, in Dresden, in Kassel und in Wien gesehen, nicht haben. Die Sache interessirte mich, ich bat darum, mir die Bilder ganz genau ansehen zu dürfen, und da habe ich denn gefunden —“

„Was?“

„Daß die Leinwand und die Farben, so künstlich man ihnen auch ein altes Ansehen gegeben, ganz neuen Ursprungs sind.“

Vermisst.

Roman von F. Arneseid.

(Fortsetzung.)

Doktor Forberg betrachtete alle diese Gemälde, sowie die Gensbilder, Porträts und Landschaften anderer Maler als alte Bekannte aus der Jünglingszeit, es war ihm aber jetzt, wo er sie nach Jahren wieder sah, für ihre Schönheit und Eigenartigkeit ein ganz anderes Verständnis aufgegangen. Hier, vor diesen Freunden seiner Jugend, die jetzt in einer neuen, reiferen Sprache zu ihm zu reden schienen, ward er sich mit erglühenden Wangen und laut klopfendem Herzen bewußt, daß er ein Kenner geworden sei.

Der Geheimrath ließ ihm nicht viel Zeit zu diesen Betrachtungen.

„Vertiefen Sie sich nicht allzu sehr in die alten Bekannten, Doktor“, mahnte er, sich vor Freude die Hände reibend, „sehen Sie sich heute meine neuen Erwerbungen an. Hier dieses Innere einer Schänke mit Kartenpieler und Raucher habe ich erst kürzlich gekauft, und was sagen Sie zu diesem Willem van Nieriz?“

Forberg äußerte seine lebhafteste Anerkennung für das Bild, das eine Dame bei der Toilette darstellte, während eine männliche Figur mit breitrandigem Filzhut und Reiterstiefeln im Hintergrund stand; aber schon zog ihn der Geheimrath weiter.

„Hier ist auch ein Franz Hals, den Sie noch nicht kennen, und wie gefällt Ihnen denn der Meissis? Ja, ja, Doktorchen, flüchten Sie nur, das ist ein Glücksfall, einen Schmied von Antwerpen findet man nicht so leicht“, und er deutete mit einer beinahe kindlichen Freude auf das Gemälde „Maria und Josef auf der Flucht nach Aegypten mit dem Jesuskinde zur Rast am Abhange eines Berges gelagert.“

Der alte Herr weidete sich zwar an dem Ausdruck, mit welchem Doktor Forberg jede Gestalt, ja jede Linie des Gemäldes in sich aufzunehmen schien, aber er gönnte ihm doch noch nicht die eigentliche Ruhe des Beschaubenden.

„Ich hoffe, Sie sind künftig ein täglicher Gast in diesen Räumen“, sagte er, „da werden Sie Zeit haben, sich den Meissis in aller Gemächlichkeit anzusehen; heute möchte ich Ihnen aber

nach ein Bild zeigen, das mir die größte Freude macht. Es ist erst vor einigen Tagen angekommen, und ich habe es noch hinter diesem Vorhang verborgen, weil ich erst einen passenden Rahmen dazu machen lassen will.“

Er zog einen Vorhang zurück und stand schweigend in der Erwartung, welchen Eindruck das Gemälde auf seinen Gast machen würde.

Daselbst stellte eine schöne üppige Frau in weit offenem gelbem Gewande, das reiche Haar mit Perlen durchwunden, dar, welche vor einem mit Backstein und Früchten besetzten Tisch stehend, ein gefülltes Glas in der Hand hält, den Kopf nach der Seite gewendet, als ob sie einem durch eine dort befindliche Thür Eintretenden zutrinken wolle.

„Das Gesicht gleicht der Saskia auf dem Dresdener Doppelbilde, es ist also wohl als das Porträt der Frau des Meisters zu betrachten“, bemerkte der Geheimrath, dem das Schweigen, in welchem sein Gast vor dieser Perle seiner Sammlung verharrte, zu lange zu währen begann. Als auch das Forberg noch keine Aeußerung entlockte, und er fortfuhr, das Bild flüchtig, aber mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu betrachten, schüttelte ihn der Geheimrath am Arm und rief lachend: „Aber lieber Doktor, Sie sagen ja gar nichts. Hat Ihnen die Bewunderung für meinen Rembrandt die Sprache geraubt?“

Forberg fuhr wie aus einem Traum auf und fragte: „Woher haben Sie das Bild?“

„Sie wundern sich, daß man in Berlin einen solchen Rembrandt findet“, sagte der Geheimrath. „Haben ganz recht, dergleichen kommt nicht leicht zu uns nach Deutschland, die Engländer schnappen es uns weg. Das Bild ist in London durch einen Freund für mich gekauft.“

„Und Sie haben es sehr theuer bezahlt?“

„Wie man es nehmen will; für einen Rembrandt sind 500 Pfund nicht zu viel, wenn es auch an und für sich eine ansehnliche Summe sein mag. Aber nun reden Sie doch endlich über das Bild. Was ist Ihnen nur? Sie sind ganz bleich geworden und machen ein so merkwürdiges Gesicht.“

Doktor Forberg antwortete noch immer nicht; er trat bald ganz dicht an das Bild heran, bald weit zurück, prüfte es mit Blicken, die immer eindringlicher und schärfer zu werden schienen, ging zu den anderen Rembrandtschen Bildern, schaute sie an und

A. S.

empfehlen, suitable zu drängen befehlen
Wittve Fr. Dresler,
 Pflanzstr. 214.

Rothke Kreuz = Loose
 à Mark 3,00 bei
G. Klingspor,
 Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zoll-Deklarationen
 empfiehlt
G. Buchholz.



angewandt werden kann,
 2. Riemenschnitt
 enthalten. Die Vortheile
 ansehnlich, denn nicht ist
 man der Liebesgenuss
 Ab- und Abkühlung der Haut
 entbehen ist, wird auch die
 Haltung des Körpers eine viel
 angenehme, da, je
 mit jeder Bewegung des Kör
 sagt bei jeder Bewegung
 nachsteht. Unentbehrlich für
 mann, besonders für Turner
 fahrer etc.

Preis M. 125, von 2 Stück an Franko-Z
 Nur zu beziehen von **Herrmann Hurwitz &**
Berlin C., 2. Klosterstrasse 4

J. G. REICHWALD,

Siegen, Markt 4344,

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

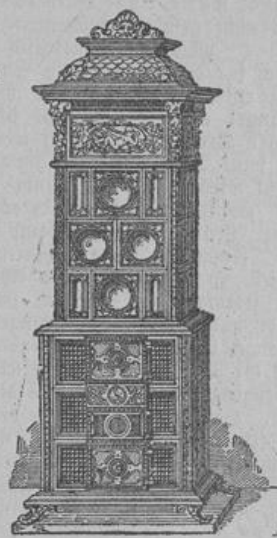
Junker & Ruh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Kiehn'sche etc.

Füll-, Regulir- und

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockel-
heizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und
einfacher Bedienung.

**Transportable
Majolika-Dauerbrand-Ofen.**

Garantie für gutes Brennen.



Luftheizungs-Ofen

Füll-Regulir-Ofen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werk-
stätten, in schwarz, bemalt, emailirt oder vernickelt, in allen
Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie
der Jung'schen, Wurmbach'schen, Warsteiner,
Jufthütte, Friedrichshütte etc.

Ersatztheile

für sämtliche offerirte Ofen am Lager.

Säulen-Ofen, roh und geschliffen, Mantel-, Siegener Kachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Ofen.
Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emailirtem und kupfernem Einsatz.

Sämmtliche Waaren liefere in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Ofen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Freitag den 27. October cr., Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Recitators Hrn. C. v. Garro aus Graz.
Programm: Ernst und humoristische Dichtungen, hochdeutsch
und in Mundart.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Kaisergarten!

Dem verehrl. Publikum zur gef. Nachricht, daß ich nunmehr
das Etablissement **Kaisergarten** auf eigene Rechnung übernommen
habe. Mit der Zusicherung aufmerksamer und streng reeller
Bedienung verknüpfe ich die Bitte, meinem Unternehmen das alte
Wohlwollen bewahren und dasselbe durch regen Besuch bekunden
zu wollen.

**Kalte und warme Speisen zu jeder
Zageszeit. — Ausichant nur feinen
Biers. — Billard. — Lokalitäten für
Familien- u. Vereins-Festlichkeiten.**

Im Uebrigen werde ich auch in Zukunft bemüht sein, dem
hiesigen Publikum künstlerische Aufführungen theatralischer und
musikalischer Natur abwechselnd vorzuführen.

Siegen, 23. October 1893. Mit aller Hochachtung!

H. Nies.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstraße Nr. 28,

empfehlte in großartiger Auswahl und nur guter Arbeit:



**Havelocks
Hohenzollernmäntel
Kaisermäntel**

für
Herren
und
Knaben.

**Loden- und Jagd-Joppen,
Herbst- und Winterüberzieher,
Compl. Herren-Anzüge,
1 u. 2reihig in Cheviot u. Sammgarn,
Jünglings- und Knaben-Anzüge.**

Billigste aber feste Preise.

Auswahlfendungen bereitwilligst.

Eine Partie vorjähriger feiner Knaben-
Paletots werden das Stück zu M. 5.00 abgegeben.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,
Gummi-, Gans- und Flachschläuche,
wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhaut,
Puchbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen,
Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen, Möbel-Fabrik und -Handlung.

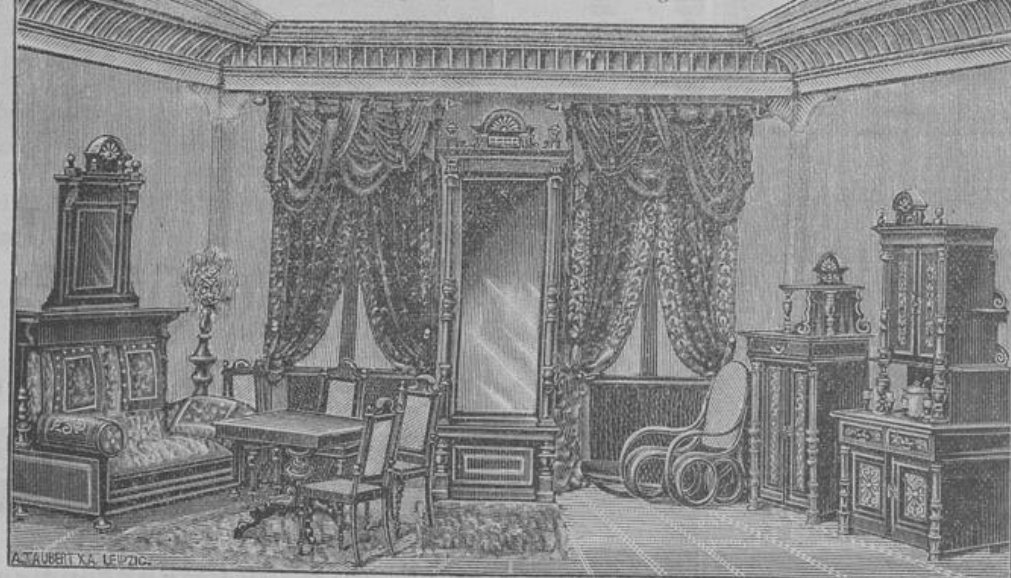
Grösstes Lager aller Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen, und Läuferstoffen,
sowie in sämtlichen Möbelstoffen und Decorations-Artikeln.

Lieferung kompletter Haus- u. Zimmer-Einrichtungen

incl. Decorationen, bei streng reeller
wie preiswerther Bedienung.



Zum Belegen der Fußböden mit Linoleum etc., sowie An-
fertigung von Portieren und Fensterdecorationen halte mich,
unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.

Ganze Aussteuern liefere durch meine Fuhr nach jedem entfernten Orte auf
meine Gefahr.

Konkursverfahren.

Ueber das Privat-Vermögen des Ge-
werkes Heinrich Fuchs zu Tiefenbach
wird heute am 23. October 1893,
Nachmittags 6 Uhr, das Konkurs-
verfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter: Rechtsanwalt
Benedict zu Siegen.

Anmeldefrist bis 1. December 1893.

Erste Gläubigerversammlung am 18.

Novbr. 1893, Vormittags 9 Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des unteren
Schlosses.

Prüfungstermin am 19. December

1893, Vormittags 10 Uhr, im

alten Gerichtsgebäude auf dem Pfl.

Offener Arrest bis 20. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht
zu Siegen.

Konkursverfahren.

Ueber das Privat-Vermögen des Ge-
werkes Heinrich Fuchs zu Tiefenbach
wird heute am 23. October 1893,
Nachmittags 6 Uhr, das Konkurs-
verfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter: Rechtsanwalt
Benedict zu Siegen.

Anmeldefrist bis 1. December 1893.

Erste Gläubigerversammlung am 18.

Novbr. 1893, Vormittags 9 Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des unteren
Schlosses.

Prüfungstermin am 19. December

1893, Vormittags 10 Uhr, im

alten Gerichtsgebäude auf dem Pfl.

Offener Arrest bis 20. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht
zu Siegen.

Von Grube Fluhberg bei Esfeld

sind noch abzugeben:

1 Wasserhaltungsmaschine,

1 Dampfmaschine, Separationsstrommel

und Transmissions-

15000 $\frac{1}{2}$ Pumpenrohre,

10000 $\frac{1}{2}$ eiserne Pumpengefänge,

1 Wasserfaßten,

3 Förderförder,

2 eiserne Träger,

1 gut erhaltenes Förderseil,

1 Hand-Speisepumpe,

1 Kamin 20 m lang, 940 mm Durchm.,

1 Erzwaage,

7 Förderwagen, complet,

9 Förderwagenkasten,

15 Bremsbergwagen,

1 Ventilator,

1 Normal-Rechtsweiche,

Schienen, Gußplatten, Blechschrot,

Gußschrot, Dampfrohre, Gezüge,

40 eiserne Bettstellen u. s. w.

Näheres zu erf. beim Repräsentanten

Herrn S. Stahl Schmidt in Siegen

oder auf der Grube.

Vertreter

Rothke Krenz Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 100 000 M. Baar.

Originallos 3 M., $\frac{1}{2}$ 1.75 M., $\frac{1}{4}$

1 M., $\frac{1}{8}$ 50 Pf., empfiehlt und versendet

Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel),
Siegen, Schulplatz.

ODOL!

Neue Zahn- u. Mundwasser-Essen-
z u. Flasche, mehrere Monate
ausreichend, M. 1.50 empfiehlt

Louis Schmidt,

Nachf. D. Dessel,

Schulplatz, Siegen, Schulplatz.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Fede-
langenbrahm),

sowie

Rußschmiedekohlen,

Braunkohlen und Braunkohlenbriketts

von Roddergrube

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Wilhelm Melchior

empfiehlt:

Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Limburger-Käse.

Sardellen.

Schneitzungen in Büchsen.

Gelgoländer Kronenhummer. Mal in Geler.

Sardinen in Öl.

Prima neue holl. Vollhähne, Stück 5 Pf., Dtd. 50 Pf.

Superior und Pur Milchner Vollhähne

billigst.

Fillale: Weidenau, Wilhelmstraße.

Fillale: Weidenau, Wilhelmstraße.